

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 6 (1928)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Vorträge und Tourenberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vorträge und Tourenberichte

### Bericht über den alpinen Uebungskurs im Triftgebiet.

23.—31. Juli 1927.

(Schluss.)

*Mittwoch, 27. Juli:* Um 5 Uhr brachen wir zur Besteigung des Hintern Tierberges auf. Der Anstieg über den steilen Gletscher bot neuerdings Gelegenheit zu Uebungen in der Eistechnik und im Ueberwinden von Spalten. Am Westgrat des Hinter-Tierberges bekamen wir sogar einige amüsante Felspartien unter die Finger. Dass die Aussicht auf dem Gipfel (3343 m), den wir um 8 Uhr 50 erklimmen, überwältigend gewesen sei, wollen wir nicht behaupten, denn meistens waren wir dort oben in dichten, kalten Nebel gehüllt, der auch dann nicht wich, als unser glänzender « Kammer-, Gletscher- und Hüttensänger » Peter Baust inbrünstige Melodien aus der Oper « Die Afrikanerin » in das graue Nichts hinausschmetterte. Einem bescheiden vorgetragenen Chorlied vom blauen Himmel und der hehren Alpenwelt war derselbe Misserfolg beschieden. Im Abstieg wurde ein kleiner Bergschrund im Spung genommen. Eine abschüssige Felskante musste einzeln und sehr vorsichtig passiert werden. Dabei wurde jeder, vorab unser kleiner Appenzeller, so ausgiebig kritisiert und bewitzelt, dass dieser Felsen fortan « Appenzellerrank » geheissen wurde.

Am Mittag betraten wir unsere Hütte wieder und fanden in den Nachmittagsstunden noch Zeit zu einer kleinen theoretischen Einführung in die Entstehung und den geologischen Bau der Alpen. Als wir am Abend gemütlich vor der Hütte sassen, lagerten über dem Talkessel von Innertkirchen und über dem Brienzensee schwarze Gewitterwolken, aus denen es ab und zu grell aufblitzte. Dampfer Donner rollte den Bergwänden entlang und verlor sich im vielgestaltigen Relief der zahlreichen Gräte und Tälchen.

*Donnerstag, 28. Juli:* Ruhetag. — Vom Wallis herüber war der Föhn eingebrochen, welcher unsere alte Hütte in heftigen Stößen rüttelte. Nach Erledigung der notwendigsten Haushaltungsgeschäfte erzählte uns Herr Mani an jenem Morgen viel Interessantes über die mannigfachen Gefahren des Bergsportes und über Massnahmen zur Verhütung von Unglücksfällen. Am Nachmittag legte sich der Föhn allmählich, so dass wir es wagten, am Thältistock eine kleine Kletterübung durchzuführen; der Führer zeigte uns auch, wie sich ein einzelner über eine glatte Felspartie abseilt. Am Abend drehte der Föhn in Westwind um, und schwere Wolkenmassen wälzten sich über die Diechterhörner und den Furtwangsattel ins Triftgebiet herüber.

*Freitag, 29. Juli:* Vom Winde gepeitschte Nebel, aus welchen es den ganzen Tag ununterbrochen in Strömen regnete, verhängten vom Morgen bis am Abend unser schönes Uebungsgebiet. An tou-

ristische Leistungen dachte heute überhaupt keiner. Dafür entwickelte sich ein ideales Hüttenleben, das an Gemütlichkeit und Abwechslung nichts zu wünschen übrig liess. Einige spielten mit Ausdauer Karten, andere trugen Schachturniere aus, und wieder andere gaben sich stiller Lektüre hin. Herr Mani setzte seine Theorien über die Gefahren des Hochgebirges fort. Dem Essen wurde ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt, denn bekanntlich hat man an den Ruhetagen im Gebirge immer den grössten Hunger. Es soll auch nicht unerwähnt bleiben, dass mehrere Reden gehalten wurden, die ohne Ausnahme im Lobe über den sehr gelungenen Verlauf des Kurses und unser ungetrübtes kameradschaftliches Verhältnis zueinander ausklangen.

Am Abend wurde die Gesellschaft übermütig, wie Pferde, die zu lange im Stall gestanden haben. Ich weiss nicht mehr recht, wie es kam; aber einen solchen Radau und ein so fröhliches und ungezwungenes Treiben hatte in einer Clubhütte noch keiner erlebt. Etliche schoben die Verantwortung auf das üppige Mittagessen mit den weissen Bohnen, deren Wirkungen sich am Abend in sehr vernehmlicher Weise kundtaten. Zum Glück waren wir allein in der Hütte!

*Samstag, 30. Juli:* Die bange Nacht war jetzt herum und die Sonne strahlte wieder in wundervoller Klarheit, und über dem verschneiten Triftgebiet blaute ein Himmel von unendlicher Pracht. So konnten wir unsern Besuch, den wir bereits aufgegeben hatten, der neuen Gelmerhütte doch noch abstatten. Um 7 Uhr schickten wir uns an, die allen lieb gewordene Trifthütte zu verlassen. Leider mussten wir wieder vollgepfropfte Rucksäcke mitschleppen, obwohl wir uns in den vergangenen Tagen redlich bemüht hatten, den Proviant nach Kräften verschwinden zu lassen. In sehr bedächtigem Tempo schritten wir von Stufe zu Stufe den Triftkessel hinan der Diechterlimmi zu. Um 10 Uhr hatten wir die hohe, schneerfüllte Felsenscharte erreicht; hier stellten wir unsere schweren Lasten ab und bestiegen nach kurzem Marschhalt ohne Gepäck das *Diechterhorn* (3389 m). Unmittelbar unter dem Gipfel bot sich uns noch Gelegenheit, zu sehen, wie man ohne Gefahr eine sehr steile, lawinengefährliche Schneehalde überwindet. Auf dem Gipfel (Ankunft 10 Uhr 35) genossen wir nochmals eine bezaubernde Rundschau und nahmen dann wehmütigen Herzens Abschied von den uns vertraut gewordenen stolzen Berggestalten. In schnellem Abstieg und fröhlichen Abfahrten erreichten wir um 14 Uhr die Gelmerhütte, welche in bezug auf Bauart und Ausstattung ein wahres Kleinod einer Clubhütte ist.

*Sonntag, 31. Juli:* Nur zu schnell kam der Abschiedstag. Gewiss freute sich jeder, wieder zu den Seinigen zurückzukehren; aber doch hätten wir den Aufenthalt im Triftgebiet gerne um einige Tage verlängert. Die alten und die jungen, alle ohne Ausnahme, waren von dem aufrichtigen Wunsche beseelt, dem

ändern zu helfen und zu dienen; nicht einen Moment hätte eine Mißstimmung entstehen können. Begünstigt vom prächtigsten Wetter, haben wir wundervolle und lehrreiche Touren gemacht. Aber den tiefern Gehalt erhielt unsere Veranstaltung erst durch die Bekanntschaft vieler lieber und treuer Kameraden, mit denen wir echte Bergsteigerfreundschaft pflegen durften. Mit dankbarem Herzen gedenken wir auch all derer, die durch aufopfernde Arbeit dem Kurse zum guten Gelingen verhalfen; vorab seien hier unser lieber administrativer Leiter, Herr E. Mumenthaler, und der Führer Jakob Mani genannt. Der Sektion Bern des S. A. C. danken wir für die gütige finanzielle Unterstützung des Kurses.

Voller Befriedigung über das Erlebte stiegen wir am Sonntag Morgen zum Gelmersee hinab. Mit der Standseilbahn der Kraftwerke Oberhasli gleiteten wir ruhig und sicher zur Handeck hinunter, von wo wir in zwei Automobilen nach Meiringen fuhren.

Als wir uns beim Auseinandergehen die Hände schüttelten, waren wir alle eins in dem Wunsche, es möchte uns gelingen, in spätern Jahren wieder einmal miteinander in die Berge ziehen zu dürfen, um das Vergangene neu zu erleben. Dr. P. Pflugshaupt.

## Mitgliederliste

### Neueintritte März 1928:

Biedermann Willy, cand. med., Erlachstrasse 21, Bern.  
 Bühlmann-Limacher Emil, Buchdrucker, Ensingerstrasse 42, Bern.  
 Ischer Eduard, Notar, Effingerstrasse 25, Bern.  
 Langenegger Alfred, Maschinist, Freiburgstrasse 49, Bern.  
 Rullmann Paulus Jeremias, Bankbeamter, Prinsengracht 251, Amsterdam.  
 Schmid Max, stud. med., Lentulusstrasse 79, Bern.  
 Schmidt Friedrich, Möbelfabrikant, Weihergasse 7, Bern.  
 Senn Reinhard, Student, Bersethweg 4, Bern.

### Anmeldungen:

Bigler Ernst, Beamter B. L. S., Bollwerk 25, Bern.  
 Fasnacht Erich, Bautechniker, Monbijoustrasse 121, Bern.  
 Gerber Friedrich, stud. ing., Pestalozzistrasse 47, Zürich.  
 Harloff Johannes Cornelis, Student, Statenplein 14, Den Haag.  
 Heusser Ernst, Postlehrling, Oberdiessbach.  
 Hofer Fritz, Elektrotechniker, Freiestrasse 16, Wettingen.  
 Hofmann Ernst, Fabrikant, Rehhag, Bern-Bümpliz.  
 von Lerber Theodor, cand. med., Waldhöhweg 29, Bern.  
 Rodat Walter Louis Ernst, Beamter S. B. B., Gesellschaftsstrasse 19 d, Bern.  
 Schuler Fritz, Sekundarlehrer, Wattenwil.  
 Souter William Lodiel Berkeley, pens. brit. Staatsbeamter, 26, Bishopgate, London.  
 Studer Theodor Curt, Gymnasiast, Brügglweg 24, Bern.  
 Sülzen Heinrich, Kaufmann, Arnoldsweilerstrasse 21, Düren (Rhld.).  
 Waldvogel Paul, Elektromechaniker, Viktoriastrasse 89, Bern.  
 Wassmann Emil, Oberbuchhalter, Mittelstrasse 27, Düren (Rhld.).

### Todesfälle:

Curtius Th., Prof. Dr., Heidelberg (Veteran 1877).  
 Böschenstein K., Goldschmied, Bern (1927).